

5.1 „Ich bin einmalig!“ – „Du bist nicht allein!“

Gott hat die ganze Welt und alle Menschen geschaffen.
So ist jeder Mensch Gottes Geschöpf.

Jeder Mensch ist eine einmalige Person, die Gott grenzenlos liebt.

Gottes Liebe gibt uns Rückhalt und Kraft im Alltag.
Im Vertrauen darauf können wir unsere eigene Lebenswelt mitgestalten.

Gott macht jeden Menschen wertvoll:

Mein Fingerabdruck zeigt, dass ich einmalig bin.

Wir Menschen leben immer in Gemeinschaften. Das Zusammenleben in einer Gemeinschaft funktioniert nur mit Regeln.

In der **Goldenen Regel** gibt uns Jesus einen Maßstab, wie wir miteinander umgehen sollen:

Die Goldenen Regel in den Weltreligionen:

- Judentum: „Tue nicht anderen, was du nicht willst, das sie dir tun.“
- Islam: „Keiner von euch ist ein Gläubiger, solange er nicht seinem Bruder wünscht, was er sich selber wünscht.“
- Hinduismus: „Man sollte sich gegenüber anderen nicht in einer Weise benehmen, die für einen selbst unangenehm ist, das ist das Wesen der Moral.“
- Buddhismus: „Ein Zustand, der nicht angenehm oder erfreulich für mich ist, wie kann ich ihn einem andern zumuten?“

Jede Religion hat bestimmte Grundhaltungen beim Gebet.

Im Christentum sind Knien und gefaltete Hände Zeichen der Ehrfurcht. Dabei wendet man sich dem angebeteten Zeichen zu.

Im Islam wird auf einer Unterlage gebetet. Man steht, verbeugt sich, hockt, wirft sich nieder.

Wichtige Gebete im Christentum

Vater unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Ave Maria

Gegrüßet seist du, Maria, voll der Gnade, der Herr ist mit dir.
Du bist gebenedeit unter den Frauen und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus.
Heilige Maria, Mutter Gottes, bitte für uns Sünder
jetzt und in der Stunde unseres Todes.
Amen.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Augen
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf rechten Pfaden,
treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finsterner Schlucht,
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl, du füllst mir reichlich den Becher.
Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

5.2 Die Geschichte um Abraham

Gott fordert Abraham auf, von Ur über Haran nach Kanaan zu gehen: „*Abraham, zieh fort. Ich bin mit dir.*“
Abraham vertraut Gott und bricht auf.
Der biblische Gott zieht mit und begleitet die Menschen.

Gott verspricht Abraham Land, einen eigenen Sohn und viele Nachkommen: „*Ich schenke dir Nachkommen, Land, Segen.*“
Gott kennt die Sehnsüchte der Menschen. Wenn wir auf ihn bauen, kommen wir an unser Ziel.

Gott schließt einen Bund mit Abraham und mit allen Menschen: „*Ich schließe mit dir einen Bund.*“

Der Bundesgott zeigt sich in Gen 12,1-9 (vgl. Gen 15, Gen 17).

Manchmal können wir Gott nicht verstehen, aber wir dürfen uns auf ihn verlassen.

Gott verlangt keine Menschenopfer: „*Streck deine Hand nicht gegen den Knaben aus.*“

Abraham muss seinen Sohn Isaak nicht opfern. Gott möchte von uns Vertrauen und Glauben.

Gott ist unbestechlich, durch magische Beschwörungen lässt er sich nicht beeindrucken.

Der biblische Gott ist ein einziger (Monotheismus).

In anderen Kulturen glaubte man an mehrere Götter (Polytheismus). Die wichtigsten Götter der Griechen waren Zeus, Hera, Athene, Poseidon, Aphrodite, Apollo, Ares.

Auch für andere Religionen ist Abraham wichtig. Er ist der Stammvater des Judentums, des Christentums und des Islams.

Gen 12,1-9

1 Der Herr sprach zu Abram: Zieh weg aus deinem Land, von deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde.

2 Ich werde dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und deinen Namen groß machen. Ein Segen sollst du sein.

3 Ich will segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den will ich verfluchen. Durch dich sollen alle Geschlechter der Erde Segen erlangen.

4 Da zog Abram weg, wie der Herr ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er aus Haran fortzog.

5 Abram nahm seine Frau Sarai mit, seinen Neffen Lot und alle ihre Habe, die sie erworben hatten, und die Knechte und Mägde, die sie in Haran gewonnen hatten. Sie wanderten nach Kanaan aus und kamen dort an.

6 Abram zog durch das Land bis zur Stätte von Sichem, bis zur Orakeleiche. Die Kanaaniter waren damals im Land.

7 Der Herr erschien Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land. Dort baute er dem Herrn, der ihm erschienen war, einen Altar.

8 Von da brach er auf zum Bergland östlich von Bet-El und schlug sein Zelt so auf, daß er Bet-El im Westen und Ai im Osten hatte. Dort baute er dem Herrn einen Altar und rief den Namen des Herrn an.

9 Dann zog Abram immer weiter, dem Negeb zu.

5.3 Die Bibel

Die Bibel setzt sich aus zwei großen Teilen zusammen:

- *Altes Testament*
- *Neues Testament (beginnend mit Jesus)*

Sowohl das Alte Testament als auch das Neue Testament besteht wiederum aus verschiedenen Büchern.

In der Bibel gibt es verschiedene Schriftsorten und Gattungen:

- Geschichtserzählungen
- Sagen
- Legenden
- Gebete
- Briefe
- Prophezeiungen
- ...

Sie alle bilden eine eigene kleine Bibliothek.

Nicht alle Texte sind wörtlich zu nehmen, sie müssen ausgelegt werden.

Bibelstellen werden nicht mit Seitenzahlen angegeben, da es verschiedene Ausgaben gibt.

Es gilt folgendes Prinzip:

Die Liste aller Bücher steht zu Beginn der Bibel in der Inhaltsübersicht.

Der Anhang macht Angaben zu Abkürzungen und Übersetzungen, gibt Informationen zum biblischen Umfeld und zur Geschichte, verweist auf Namen und Begriffe und enthält Karten.

Die ersten fünf Bücher des Alten Testaments / die fünf Bücher Mose / der Pentateuch:

- Genesis (Gen)
- Exodus (Ex)
- Levitikus (Lev)
- Numeri (Num)
- Deuteronomium (Dtn)

Tora:

hebräisch: Gesetz, Weisung, Lehre

Im Judentum ist Tora auch der Name der Buchrolle, die in einer besonderen Nische oder einem Schrein in der Synagoge aufbewahrt wird. Die Buchrolle enthält die ersten fünf Bücher der Bibel. Für die Juden besteht die Bibel aus dem Alten Testament.

Die ersten vier Bücher des Neuen Testaments / die vier Evangelien / die vier Evangelisten:

- Matthäus (Mt)
- Markus (Mk) – Mk ist das älteste Evangelium.
- Lukas (Lk)
- Johannes (Joh)

Evangelium

- Frohbotschaft
- Bezeichnung für eine Textsorte

5.4 Jesus von Nazaret und seine Botschaft

Zur Zeit Jesus war **Israel** (Kanaan, Palästina) aufgeteilt in Galiläa (mit Nazareth), **Samaria** (Samaria) und **Judäa** (mit Jerusalem, Jericho, Bethlehem).

Zentrale Orte in Israel:

Jerusalem	Nazareth
Jordan	Bethlehem
Totes Meer	Galiläa
See Genezareth	Samaria
	Judäa

Die Bewohner von **Samaria** waren bei den anderen beiden Gruppen nicht anerkannt, weil sie sich mit anderen Volk- und Religionsgruppen vermischt hatten. Sie hatten keinen Zutritt zum Tempel.

Das ganze Land gehörte zum **römischen Reich (Imperium Romanum)**. Der römische Kaiser bestimmte ursprünglich die Herodes-Familie zu Königen über das Gebiet.

Nach Streitigkeiten in der Herodes-Familie regierte ein römischer Statthalter Teile des Landes (Judäa, Samaria). Der Statthalter regierte das Land zusammen mit dem **Hohen Rat**: Älteste aus den angesehensten Familien bilden das höchste Gericht des Landes. Vorsitzender war der **Hohepriester**.

In der Gesellschaft gab es verschiedene religiöse und politische Gruppen. Jesus vertrat in einigen Punkten nicht die herrschende Meinung.

Die **Pharisäer** lebten fromm und beachteten die Gesetze des Mose genau. Viele dachten, dass nur so der Messias käme.

Die **Sadduzäer** gehörten der Oberschicht an und hatten großen politischen Einfluss.

Die **Schriftgelehrten** legten das Gesetz aus.

Die **Zeloten** wollten gewaltsam das Land von den Römern befreien.

Die **Essener** bildeten eine mönchsähnliche Religionsgruppe.

Die **Zöllner** trieben für die Römer Steuer und Zölle ein.

Die **Levit**en waren Priester.

Jesus war überzeugter Jude und diskutierte mit den anderen religiösen Gruppen über die Auslegung der Tora.

Grundaussagen der Botschaft Jesu

Die Geschichten um die Geburt Jesu (Lk 2,1-20) machen deutlich, wie nahe uns Gott kommen will.

Jesus geht auf Menschen zu, die am Rande der Gesellschaft stehen (z.B. Zöllner, Samariter).

Reichtum, Ansehen oder Geschlecht zählen bei Jesus nicht. Er nimmt jeden Mensch so an, wie er ist.

5.5 Unsere Kirchen

Unsere Kirchen sind Ortszeichen weltweiten christlichen Glaubens.

**In einer Kirche wollen Menschen Gott begegnen.
Deshalb sollten wir uns so benehmen, dass dies allen möglich ist und niemand sich gestört fühlt!**

Zur Grundausstattung einer Kirche gehören:

- Altar (Volksaltar; Hochaltar)
Hier feiert der Priester mit uns. In der Eucharistiefeier werden Brot und Wein in Leib und Blut Jesu Christi verwandelt.
- Tabernakel
Hier bewahrt man geweihte Hostien auf.
- Ambo
Von hier aus wird das Wort Gottes verkündet (Lesung, Evangelium, Predigt).
- Ewiges Licht
Es zeigt die Nähe Gottes. Jesus Christus, das Licht der Welt, ist in der Kirche gegenwärtig unter der Gestalt der Hostien im Tabernakel.
- Kanzel
Früher war dies der Ort der Predigt.
- Taufbecken
- Beichtstuhl
- Knie- und Sitzbänke